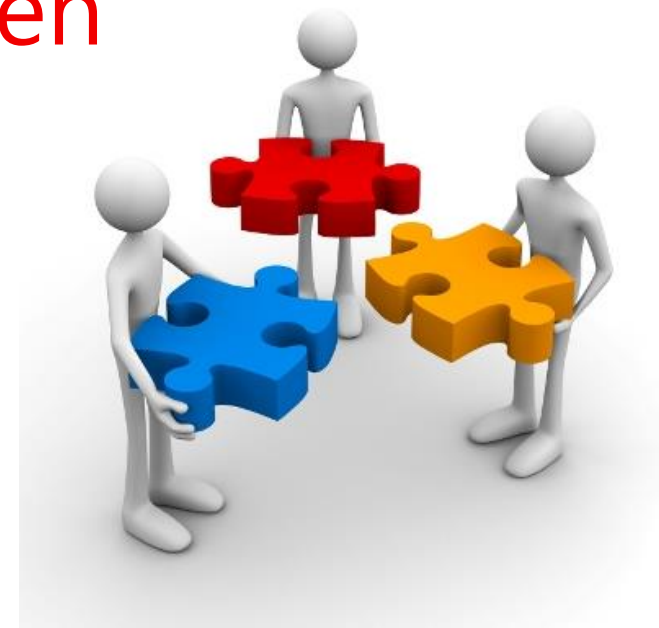


„Cannabisprävention – aktuelle Herausforderungen und wirksame Interventionen “

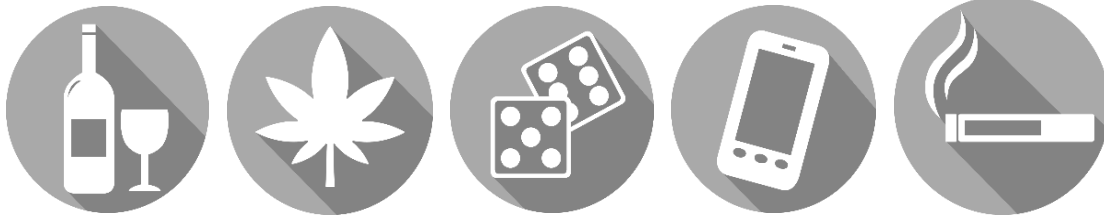


- Vorstellung der Villa Schöpflin
- Trends und Zahlen zu Cannabis
- Voraussetzungen und Herausforderungen für erfolgreiche Cannabisinterventionen
- Beispiele der universellen und indizierten Cannabisprävention
- Handwerkszeug einer Präventionsfachkraft
- Abschluss / Take Home Message



- Start 2002
- Familie Schöpflin initiiert aus eigener Betroffenheit Zentrum für Suchtprävention
- Ziel: Vorbeugung von Sucht

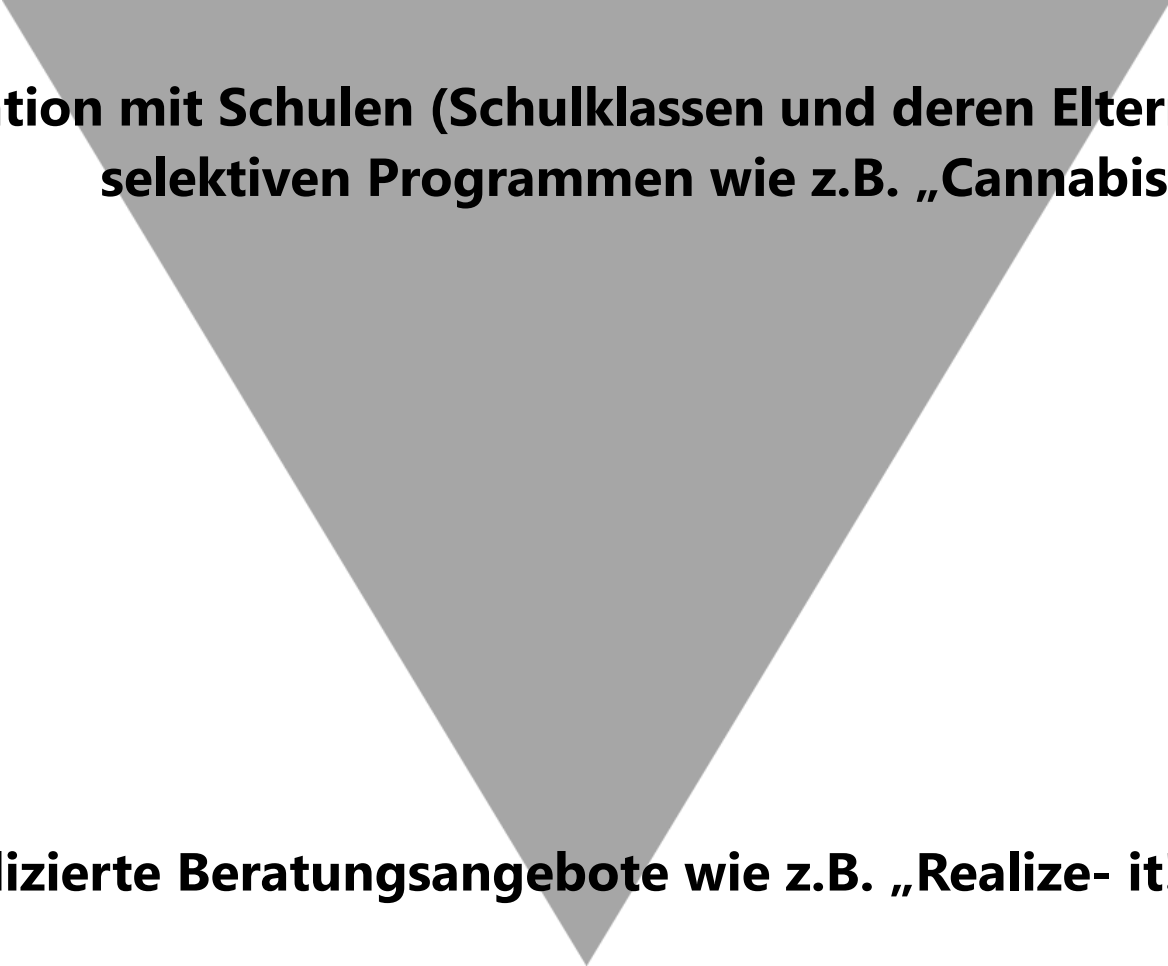
Themenschwerpunkte:



- klare und definierte Zuständigkeiten im Landkreis / Stadtgebiet
- qualifizierte Fachkräfte
- regionale Vernetzung mit relevanten Akteuren/innen (wer?)
- finanzielle und personelle Ressourcen
- aktuelle Tendenzen / Trends frühzeitig (er)kennen und reagieren
- Prävention an Schulen (Schulklassen und deren Eltern) mit universellen oder selektiven Programmen wie z.B. „Cannabis- quo vadis?“
- indizierte Beratungsangebote auf Basis der Motivierenden Gesprächsführung, z.B. „Realize- it! (X-tra)“



Optimal: Ein möglichst breites Angebotsspektrum



Prävention mit Schulen (Schulklassen und deren Eltern) mit universellen oder selektiven Programmen wie z.B. „Cannabis- quo vadis?“



indizierte Beratungsangebote wie z.B. „Realize- it! X-Tra“

Prävention mit Schulen (Schulklassen und deren Eltern) mit universellen oder selektiven Programmen wie z.B. „Cannabis- quo vadis?“

Herausforderungen mit Schulleitungen/ Lehrer/innen:

- Akzeptanz und Notwendigkeit der Cannabisprävention an Schulen
- Welchen Stellenwert hat Cannabisprävention an der Schule?
- Welche gemeinsame Haltung vertritt das Kollegium?
- Wie können Eltern erreicht werden?
- Welche Strukturen/ Rahmenbedingungen für gelungene Prävention sollten gegeben sein?

Herausforderungen mit Schulklassen:

- Verharmlosung von Cannabis
- Akzeptanz/ Verherrlichung von Cannabis (Musik/Film)
- Verfügbarkeit von Cannabis
- Social Networking Sites
- politische Debatten



Ziele des Präventionsparcours „Cannabis - quo vadis?“:

- Vermittlung einheitlicher und damit glaubwürdiger Informationen und Präventionsbotschaften
- Schaffung von Impulsen für eine konstruktive und kritische Diskussion der Jugendlichen untereinander, sowie an der Schule und mit deren Eltern.
- Stärkung der Nichtkonsumenten/innen und Förderung einer kritischen Haltung zum Cannabiskonsum
- Schaffung von Transparenz und Klarheit bezüglich der juristischen Grundlagen und Umgangsweisen mit Cannabisprodukten
- Informationen über persönliche Ansprechpartner/innen an Schulen und über Hilfsangebote von Beratungsstellen in der Region

CANNABIS



- Erreichbarkeit der Klienten/innen
- Zugangswege (auch ohne Zuweisung der Justiz)
- Öffentlichkeitsarbeit / digitale Zugänge der Einrichtung
- Methodenvielfalt des/der Beraters/innen
- Verharmlosung von Cannabis
- Akzeptanz / Verherrlichung von Cannabis (Musik/Film)
- Verfügbarkeit von Cannabis
- Social Networking Sites
- politische Debatten
- Klarheit der eigenen Haltung, sowie eigener Grenzen



Ziele des indizierten Beratungsangebot „Realize- it!- X-tra“:

- Kurzintervention mit bis zu 10 Gesprächen
- Selbstbeobachtung
- Verbesserung der Selbststeuerungskompetenz und Selbstwirksamkeits-überzeugung
- Gespräche auf Augenhöhe mit den Hilfesuchenden auf Basis der MI
- Zusammenhänge von Problemen und Cannabiskonsum offen legen
- Richter könnten u. Umständen konsumierende Jugendliche richtig zuordnen



- Wie stehe ich selbst zu Cannabis? Bin ich ein überzeugter Gegner/in? Bin ich Befürworter/in? Habe ich oder eine mir nahestehende Person Probleme im Umgang mit Cannabis?
- Wie können sich meine Erfahrungen und meine Meinung in Bezug auf Cannabis auf die Unterrichtsgestaltung auswirken?
- Spüre ich den Drang überzeugen zu wollen? Bin ich eher dafür, dass jeder seine Erfahrungen machen sollte?
- Ist mir das Thema unangenehm?
- Steht meine eigene Haltung in Kontrast zu der mehrheitlichen Einstellung der Gruppe? Welche Reaktionen erwarte ich?
- Was sage ich, wenn mich die Teilnehmer/innen nach meiner persönlichen Meinung und nach meinem Umgang mit Cannabis fragen?
- Habe ich eine klare Haltung und Distanz zum Thema, sodass es zu einer offenen, kritischen und konstruktiven Diskussion kommen kann?
- Was erwartet mein/e Arbeitgeber/in von mir? Was wird von mir in meiner Rolle erwartet?



- Fachwissen und Überblick über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse
- Objektivität und Souveränität im Umgang mit dem Thema
- Fokus auf verschiedene Bereiche und etwaige Abschätzung für Auswirkungen
- Austausch mit anderen Kollegen/innen
- regelmäßiges Hinterfragen der eigenen Haltung



- Cannabisprodukte dürfen keinesfalls verharmlost werden
- Erwachsene tragen die Verantwortung für Debatten und müssen die weitreichenden Konsequenzen abschätzen und verantworten können
- Erwachsene stehen in der Verantwortung, Jugendlichen den Zugang zu Cannabisprodukten zu erschweren und die Attraktivität zu senken. Könnten Sie als Eltern verantworten, dass Ihr Kind Cannabis konsumiert und sich daraus negative Auswirkungen herleiten lassen?
- Im Falle einer Liberalisierung / Entkriminalisierung oder sogar Legalisierung, müssen präventive Angebote eine zentralere Rolle einnehmen bzw. finanziert werden
- Evidenzbasierte Programme in der universellen und indizierte Prävention dienen als wichtiger Baustein und dienen als Türöffner und Anker um weitreichenden Auswirkungen entgegenzuwirken



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Villa Schöpflin gGmbH
Zentrum für Suchtprävention
Daniel Ott
Franz-Ehret-Straße 7
D-79541 Lörrach

T + 49 (0)7621-14909-5
Daniel.Ott@villa-schoepflin.de
villa-schoepflin.de